

28.-30.
SEPTEMBER
2022

University of Luxembourg
Campus Belval,
Maison des Sciences Humaines (MSH),
Blackbox, Rez-de-Chaussée
11, Porte des Sciences L-4366 Esch-sur-Alzette



**Education
& Social Work**

Internationale Jahrestagung des Arbeitskreises
Geschichtsdidaktik theoretisch

Geschichtsbewusstsein, Geschichtsbilder, Zukunft

Programm



FACULTÉ DES SCIENCES HUMAINES,
DES SCIENCES DE L'ÉDUCATION
ET DES SCIENCES SOCIALES

Präsentation

Geschichtsbewusstsein ist die Fundamentalkategorie der neueren Geschichtsdidaktik nicht nur in Deutschland, sondern auch international. Der Begriff ist besonders mit dem Gründungsmythos der bundesdeutschen Geschichtsdidaktik der 1970er-Jahre verbunden. Aktuell steht Geschichtsbewusstsein allerdings einerseits in Konkurrenz zu anderen Modellen wie „Historical Thinking“ oder „Historical Reasoning“. Andererseits ist der Begriff ‚Geschichtsbewusstsein‘ in die Kritik geraten, er exkludiere. Er sei eurozentrisch oder sogar nationalgeschichtlich angelegt. Er privilegiere die kognitive Ebene gegenüber dem Unbewussten beziehungsweise werde zum Korrektiv gegenüber angeblichen Fehlkonzepten gemacht. Wenn diese Kritik zutrifft, ist, so ist Geschichtsbewusstsein in verhängnisvoller Weise mit Deutungshoheit verbunden. Oder ist diese Deutungshoheit ein notwendiges Korrektiv gegenüber postmoderner Beliebigkeit? Eindeutige Definitionen von Geschichtsbewusstsein, gegen die sich eine solche Kritik oder eine solche Wertschätzung richten könnten, sind allerdings damals und heute eher Mangelware. Dies zeigt sich schon, wenn man den Versuch unternimmt, ‚Geschichtsbewusstsein‘ von ‚Geschichtsbild‘ abzugrenzen. Dass es sich bei Ersterem um etwas Abstraktes und bei Zweiterem um seine Konkretisierung handeln könnte, wäre ein möglicher Versuch einer solchen Abgrenzung, aber würde man auf diese Art und Weise der oben skizzierten Kritik entgegentreten können? Sind Geschichtsbilder das, was geschichtsbewusst dekonstruiert werden muss? Oder ist ‚Geschichtsbewusstsein‘ die Grammatik subjektiver Narrationen, die gesellschaftlich gerahmt und dennoch individuell verschieden sind, während ‚Geschichtsbild‘ ein begriffliches Synonym für eine solche Narration ist? Mit der Narration als dem erzählenden Rückgriff auf imaginierte Vergangenheit zwecks Orientierung in aktuellen Krisen, die auf eine tragfähigere Zukunft abzielt, gerät ‚Zeit‘ ins Blickfeld. Sind Geschichtsbilder, ist Geschichtsbewusstsein zukunftsfähig, sind sie in der Vergangenheit verhaftet oder auf die Gegenwart beschränkt, scheitern also an ihrem Anspruch, alle drei Zeitschichten abdecken zu können? Vielleicht sind Geschichtsbilder und Geschichtsbewusstsein aber gar nicht so anspruchsvoll wie behauptet und teilen sich die Zeit untereinander auf: Die Geschichtsbilder stehen dann für die Vergangenheit, das Geschichtsbewusstsein für Gegenwart und Zukunft? Hilft uns Geschichtsbewusstsein, aktuelle Krisen bewältigen zu können und eine tragfähige Zukunft zu ermöglichen?

Mittwoch, 28. September

19h00 Vortrag **Jörg van Norden**: Geschichtsbewusstsein, Geschichtsbilder, Zukunft: Vom Bildungswert historischen Denkens

Donnerstag, 29. September

09h00 – 09h30 Begrüßung

09h30 – 11h30 **Geschichtsbild(er), Normativität und Eurozentrismus**

Jan Siefert (Duisburg-Essen): *Potentiale und Limitierungen eines internationalisierten Geschichtsbewusstseins bei der Integration von globaler und postkolonialer Geschichte*

Philipp McLean (Bielefeld): *"Was hat Geschichtsbewusstsein eigentlich mit historischem Lernen zu tun?"*

Lale Yildirim (Osnabrück): *„Die Produktion des Anderen als überdauernde (nachhaltige) Geschichtsbilder“*

Wolfgang Hasberg (Köln): *Geschichtlichkeit – oder: Integration von Geschichtsbild und historischem Bewusstsein*

12h00 – 13h30 Mittagessen und Kennenlernen

13h30 – 15h30 **Ent-/Politisierung**

Hannah van Reeth (Graz): *Historisierung als Erkenntnisfortschritt? Eine Reflexion über Wege in der Postmoderne*

Franziska Rein (Ludwigsburg): *Behinderung und Migration als Dimensionen sozialer Ungleichheit? Eine intersektionale Analyse des Geschichtsbewusstseins*

Oliver Plessow (Rostock): *Geschichtsbewusstsein, Macht und Politik - einige Gedanken zu einem schwierigen Verhältnis*

Melanie Noesen/Mike Richartz (Luxemburg): *Geschichtsbewusstsein erlernen? Eine Positionierung*

16h00 – 17h30 **Geschichtsbewusstsein und Zeit**

Judit Sabido-Codina, Feride Durna (Barcelona): *Aión, Kronos, Kairós und das Geschichtsbewusstsein*

Sebastian Barsch / Andreas Hübner (Kiel):

Geschichtsbewusstsein und „Timefulness“

Urte Kocka (Berlin): *Geschichtsbewusstsein: aufklärerisch und zukunftsweisend*

18h00 Abendessen

Freitag, 30. September

09h00 – 10h00 Zukunft Geschichtsbild/Geschichtsbewusstsein

Sabrina Schmitz-Zerres (Münster): *Geschichtsbilder der Zukunft – Wie erzählt man, was man aus der Geschichte für die Zukunft lernen kann?*

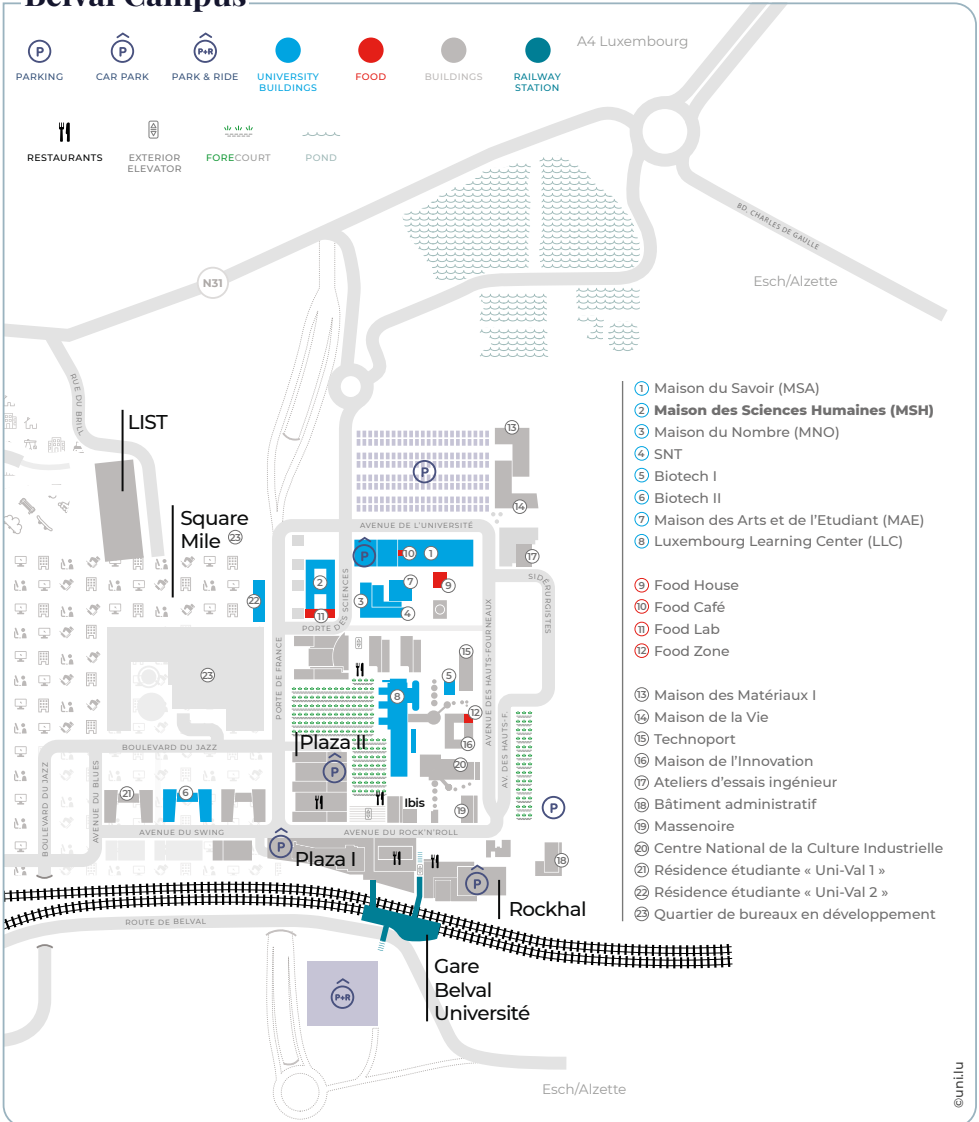
Michael Zech (Kassel): *„Die Transformation von Geschichtsbewusstsein und Geschichtsbildern in eine Kultur dialogischer Geschichte“*

10h30 – 11h30 Themen, Ort, Termin 2023

Informationen

Unser Tagungsraum ist die ‚Black-Box‘. Sie ist zu finden im Gebäude ‚Maison des Sciences Humaines‘ (No 2 auf dem Plan) und vom Bahnhof Esch-Belval zu Fuß in ca 5 Minuten zu erreichen.

Belval Campus



KONTAKT

Um eine Übersicht über die Anzahl der Teilnehmer*innen zu haben, möchten wir Sie bitten, sich per E-Mail bei Mike Richartz von der Universität Luxemburg anzumelden. Bitte nutzen Sie diese E-Mail auch für weitere Fragen.

mike.richartz@ext.uni.lu



FACULTÉ DES SCIENCES HUMAINES,
DES SCIENCES DE L'ÉDUCATION
ET DES SCIENCES SOCIALES